

# Informationen

## Editorial

Die Jahresstatistik des Bundesverbandes der Freien Berufe hat es wieder einmal eindrucksvoll gezeigt: Während der »Gründergeist in Deutschland erlahmt« (FAZ) und die Zahl selbstständiger Unternehmer stagniert, sind die Freien Berufe davon völlig unberührt. Was von der Presse als »erstaunlicher Aufschwung« bezeichnet wird, konnten die geneigten Leser dieser Kolumne in den vergangenen 15 Jahren immer wieder feststellen: Die Freien Berufe sind Wachstumsmotor, in zehn Jahren hat sich die Zahl der Freiberufler um 450.000 oder mehr als 50 Prozent erhöht. Ihr Anteil an der Zahl der Selbstständigen in Deutschland stieg damit innerhalb eines Jahrzehnts von 23 auf 33 Prozent. Es liegt auf der Hand, uns Verbandsvertreter zu fragen: Was wollt Ihr mehr? Die Antwort darauf klingt einfach: Wir wollen nicht mehr, wir wollen aber auch nicht weniger. Die wiederholten Anläufe der EU, die Berufsorganisationen zu deregulieren, ihre rein am Preiswettbewerb orientierte Kritik an den Organisationsstrukturen sind genug Anzeichen dafür, dass wir uns gegen solche Angriffe weiterhin deutlich positionieren müssen, um erfolgreich zu bleiben. Wir garantieren – wie die Statistik eindrucksvoll zeigt – ein nachhaltiges, auf Dauer angelegtes und nahezu konjunkturunabhängiges Wachstum. Wir stehen für Qualität durch persönliche Leistung und Verantwortung. Deshalb warnen wir eindringlich davor, den Qualitätswettbewerb durch einen globalisierten Preiswettbewerb zu ersetzen. Eine freiberufliche Leistung ist kein Ramsch am Wühltisch im Ein-Euro-Shop. ●



Dr. Fritz Kempter,  
Präsident des  
Verbandes Freier  
Berufe in Bayern

Christa Stewens erhält den Ehrenpreis des Verbandes Freier Berufe in Bayern e.V.

## Hochachtung vor einer starken Persönlichkeit

Die ehemalige bayerische Sozialministerin Christa Stewens hat in München den Ehrenpreis 2015 des Verbandes Freier Berufe in Bayern e.V. (VFB) erhalten. VFB-Präsident Dr. Fritz Kempter hob die Preisträgerin im Beisein von Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft und der Freien Berufe in Bayern als Persönlichkeit hervor, die mit ihrem Wirken Beispiel gebe für Unabhängigkeit, Kompetenz und Vertrauen. Der ehemalige Präsident des Bayerischen Landtags, Alois Glück, sagte in seiner Laudatio, mit Christa Stewens werde eine Persönlichkeit geehrt, die Orientierung und Ermutigung gegeben habe.



Christa Stewens erhielt den Ehrenpreis des Verbandes Freier Berufe in Bayern.

Er habe sie als kompetente Gesprächspartnerin kennengelernt, »die uns aber auch immer den Spiegel vorgehalten hat«, sagte Kempter und erinnerte an das Jahr 2003, als Sozialministerin Christa Stewens ihren Spitzenbeamten als »Staatskommissar« in die Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns geschickt hatte, um die gegen das Gesundheitsmodernisierungsgesetz rebellierenden bayerischen Zahnärzte zu befrieden. Kempter zollte der CSU-Politikerin im gleichen Atemzug Hochachtung. Sie habe sich wie ein Dompteur in der Manege Respekt verschafft zwischen den unterschied-

lichen »Kombattanten« aus Ärzten, Zahnärzten und Apothekern auf der einen Seite und Krankenkassen auf der anderen Seite.

Christa Stewens zeigte in ihrer Dankesrede Verständnis für die Situation der »Leistungserbringer« im Gesundheitswesen. Es sei damals ein schwieriger

### Zitat

»Die Menschlichkeit einer Gesellschaft zeigt sich in ihrem Verhalten gegenüber den Schwächsten.«

Alois Glück, ehemaliger Präsident des Bayerischen Landtags

ges Kapitel in der Gesundheitspolitik gewesen. Die niedergelassenen Gesundheitsberufe hätten seit einem Jahrzehnt unter der Kostendämpfungspolitik gelitten und wären von einer beispiellosen Regulierungswut überzogen worden. Mittlerweile sei es im Gesundheitssystem ruhiger geworden, ob besser, wage sie zu bezweifeln.

In seiner Laudatio auf die Preisträgerin, die der ehemalige bayerische Landtagspräsident *Alois Glück* als langjähriger politischer Weggefährte der oberbayerischen Politikerin hielt, erinnerte er daran, dass *Christa Stewens* vor ihrer Zeit als Staatsministerin als Staatssekretärin im Umweltministerium aktiv gewesen sei. Der Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katho-

liken spannte einen weiten philosophischen Bogen über die Stationen des ehrenamtlichen Lebens von *Frau Stewens*, die als Hausfrau und Mutter in die Politik gegangen und in vielen Bereichen aktiv war und noch heute ist. Glück bedauerte, dass freiwillig engagierten Menschen heute oft die gesellschaftliche Anerkennung versagt bleibe. Es gäbe in den Gemeinden und in den Vereinen viele Menschen, die mit ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit auch für Orientierung sorgten. Er forderte die Politik deshalb auf, die entsprechenden Rahmenbedingungen weiter zu verbessern.

Mit dem Ehrenpreis des Verbands Freier Berufe in Bayern, eine schwere Skulptur aus Volledelstahl, sind bisher

unter anderen der Künstler und Architekt *Ernst Maria Lang* (2006) und die Politikerin *Hildegard Hamm-Brücher* (2007) ausgezeichnet worden. 2014 ging der Preis an den Dirigenten *Kent Nagano*.

Der Verband ehrt mit dem Preis herausragende Persönlichkeiten des Zeitgeschehens, die in ihrer Arbeit und ihrem Wirken die Werte der Freien Berufe verkörpern und sich in besonderer Weise für das Gemeinwohl und die Gesellschaft einsetzen. *Christa Stewens* war von 2001 bis 2008 Bayerische Staatsministerin für Arbeit, Sozialordnung, Familie und Frauen, und von 2007 bis 2008 auch stellvertretende Ministerpräsidentin in Bayern. ●

## Gemeinsame Erklärung der Präsidenten und Vorsitzenden der Heilberufe zu TTIP

# Vielfalt des Gesundheitswesens und die Freiberuflichkeit erhalten

**»Freihandelsabkommen dürfen die Behandlungsqualität, den schnellen Zugang zur Gesundheitsversorgung und das hohe Patientenschutzniveau in Deutschland und der EU nicht beeinträchtigen. Das deutsche Gesundheitswesen ist geprägt von den Prinzipien der Selbstverwaltung und der Freiberuflichkeit. Gerade die Gemeinwohlbindung, der die Kammern und Freien Berufe unterliegen, trägt in erheblichem Maß zu diesem hohen Niveau bei.« Das stellen die Präsidenten und Vorsitzenden der Heilberufe in einer gemeinsamen Erklärung zum transatlantischen Freihandelsabkommen TTIP fest.**

Die Autoren erwarten von den EU-Verhandlungsführern, unsere erfolgreichen Gesundheitssysteme zu schützen. »Die Freiberuflichkeit von Ärzten, Zahnärzten, Psychotherapeuten und Apothekern sowie die Kompetenzen ihrer Selbstverwaltungsorgane dürfen nicht eingeschränkt oder aufgehoben werden.« Die Mitgliedstaaten der Europäischen Union müssten in Fragen der Gesundheitspolitik und der Ausgestaltung der Gesundheitssysteme ihre Souveränität behalten. Die Urheber der Erklärung fordern daher eine Positivliste, die klarstellt, dass TTIP keine Anwendung auf das Gesundheitswesen und die Heilberufe findet.

Auch die Struktur unseres Gesundheitswesens mit seinen Schutzmechanismen dürfe nicht durch Freihandelsabkommen aufgebrochen werden, um rein gewinnorientierten Unternehmen Profitmöglichkeiten durch das Betrei-

ben von Praxen oder Apotheken zu eröffnen. Freihandelsabkommen dienen zwar der wirtschaftlichen Entwicklung, aber sie müssten dort ihre Grenzen haben, wo sie die medizinische Versorgung der Patienten beeinträchtigen.

Die Heilberufe seien besorgt, dass der Anwendungsbereich der Freihandelsabkommen Gesundheitsdienstleistungen erfassen, deregulieren und darüber hinaus einer Normung unterziehen könnte. Damit würde die den Mitgliedstaaten vorbehaltene Gestaltung der Gesundheitssysteme nicht nur durch private internationale industriegetragene Normungsgremien, sondern letztlich durch internationale Freihandelsabkommen insgesamt ausgehebelt.

»Die Grundsätze der Freiberuflichkeit und der Selbstverwaltung durch Kammern sowie die Vorschriften für den Berufszugang und die Berufsausübung

müssen auch unter der Geltung von TTIP beibehalten werden. Wir fordern, dass Gesundheitsdienstleistungen aus dem Anwendungsbereich von Freihandelsabkommen ausgeschlossen werden.«

Die Bundesregierung sieht indes keine Gefahr, dass die Gesundheitsversorgung oder der Patientenschutz durch TTIP beeinträchtigt werden. Deutschland werde in TTIP wie auch in anderen Freihandelsabkommen keine Verpflichtungen zu einer Marktöffnung im Gesundheitssektor eingehen, die über bereits bestehende hinausgehen, heißt es in einem kurzen Antwortschreiben des Bundeskanzleramts.

Auch Selbstverwaltung und Freiberuflichkeit würden durch TTIP ebenso wenig in Frage gestellt wie bestehende Fremdbesitzregelungen, Vorschriften oder Qualifikationsanforderungen. ●

# Heilberufe am Pranger

**Eine Entscheidung des Bundesgerichtshofs hat die Politik auf den Plan gerufen: Kassenärzte, die von einem Pharmaunternehmen Vorteile als Gegenleistung für die Verordnung von Arzneimitteln dieses Unternehmens entgegennehmen, machen sich nicht wegen Bestechlichkeit strafbar. Daraufhin hat die Große Koalition angekündigt, einen neuen Straftatbestand der Bestechlichkeit und Bestechung im Gesundheitswesen zu schaffen. Noch bevor das Bundesjustizministerium einen Referentenentwurf vorlegte, verabschiedete die Bayerische Staatsregierung einen Gesetzesentwurf ihres Justizministers, der alleine die akademischen Heilberufe ins Visier nimmt. In den Augen von Peter Knüpper, Hauptgeschäftsführer der Bayerischen Landeszahnärztekammer, sorgen die Gesetzesentwürfe für eine erhebliche Verunsicherung in den Berufsverbänden.**

Dagegen nennt der Referentenentwurf von Bundesjustizminister Heiko Maas alle Heilberufe, die eine staatlich geregelte Ausbildung durchlaufen. Der neue Straftatbestand soll künftig lauten: »Wer als Angehöriger eines Heilberufs, der für die Berufsausübung oder die Führung der Berufsbezeichnung eine staatliche Ausbildung erfordert, im Zusammenhang mit der Ausübung seines Berufs einen Vorteil für sich oder einen Dritten als Gegenleistung dafür fordert, sich versprechen lässt oder annimmt, dass er bei dem Bezug, der Verordnung oder der Abgabe von Arznei-, Heil- oder Hilfsmitteln oder von Medizinprodukten oder bei der Zuführung von Patienten oder Untersuchungsmaterial 1. einen anderen im inländischen oder ausländischen Wettbewerb in unlauterer Weise bevorzugt oder 2. in sonstiger Weise seine Berufsausübungspflichten verletzt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.«

Ebenso soll die aktive Bestechung eines Angehörigen der Heilberufe unter Strafe gestellt werden. Besonders schwere Fälle für Bestechlichkeit und Bestechung sollen mit Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren bestraft werden. Beide Delikte sollen auf Strafantrag verfolgt werden, bei besonderem öffentlichen Interesse an der Strafverfolgung auch per Einschreiten von Amts wegen.

Antragsberechtigte soll die jeweilige berufsständische Kammer sein, bzw. jeder rechtsfähige Berufsverband, der die Interessen von Verletzten im Wettbewerb vertritt sowie die gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen oder das private Pflegeversicherungsunternehmen.



Rechtsanwalt Peter Knüpper, Hauptgeschäftsführer der Bayerischen Landeszahnärztekammer

Änderungen erfährt in diesem Kontext auch das Sozialgesetzbuch V. In Zusammenhang mit den neuen Straftatbeständen sollen die Kassenärztlichen Bundesvereinigungen einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch organisieren und dabei die berufsständischen Kammern und die Staatsanwaltschaften beteiligen. Gleiches gilt für den Spitzenverband der Krankenkassen. In beiden Bereichen soll regelmäßig Bericht erstattet werden über die Anzahl der Leistungserbringer und Versicherten, bei denen Pflichtverletzungen oder Leistungsmissbrauch vermutet oder nachgewiesen wurden.

Die Initiativen der Politik haben Zustimmung in den Medien, vielfach aber auch Kritik aus den Berufsverbänden erfahren. Vor allem die weite Fassung des Straftatbestands wird kritisiert. Fraglich erscheint, ob die Gesetz-



Dr. Rolf Koschorrek, ehemaliger Präsident des Bundesverbandes Freier Berufe

entwürfe verfassungsrechtlichen Anforderungen entsprechen. Der Eindruck »nichts muss, aber alles kann strafbar sein« führt zu einer erheblichen Unsicherheit in den betroffenen Berufsständen.

Scharf ins Gericht geht der ehemalige Präsident des Bundesverbandes Freier Berufe und Ex-CDU-Bundestagsabgeordnete Dr. Rolf Koschorrek mit den geplanten Regelungen: »Einen gesamten, extrem innovativen Bereich der deutschen Wirtschaft unter Generalverdacht zu stellen, in dem behauptet wird, die Missstände erforderten gerade hier entschlossenes Einschreiten der Staatsmacht, ist eine einmalige Form von hektischer, populistischer Übertherapie einer bisher nicht aufgetretenen Krankheit – nicht zu verwechseln mit sinnvoller Prophylaxe, die es ja heute schon gibt.« ●

## Kurz gemeldet

### Auch 2015 wieder mehr Freiberufler

● Die Zahl der Selbstständigen in den Freien Berufen ist zum Jahresbeginn 2015 auf 1.309.000 angestiegen – ein Plus von knapp 3,5 Prozent. Die Heilberufe verzeichneten mit plus 3,9 Prozent auf insgesamt 404.000 selbstständige Freiberufler den stärksten Anstieg, gefolgt von den Kulturberufen (plus 3,7 Prozent auf 310.000), den technisch-naturwissenschaftlichen Berufen (plus 3,4 Prozent auf 241.000 selbstständige Freiberufler) und den rechts-, wirtschafts- und steuerberatenden Berufen (plus 2,9 Prozent auf 354.000 selbstständige Freiberufler).

»Die Freien Berufe sind ein solider Wachstumssektor. Mittlerweile ist beinahe jeder dritte Selbstständige Freiberufler. Seit Ende der 1990er-Jahre hat sich die Anzahl der Selbstständigen in den Freien Berufen verdoppelt«, bewertet der Präsident des Bundesverbandes Freier Berufe, *Dr. Horst Vinken*, diese Ergebnisse.

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Mitarbeiter hat erstmals die Drei-Millionen-Marke durchbrochen. Zusätzlich arbeiten 260.000 nicht sozialversicherungspflichtige Familienangehörige mit – plus 3,2 Prozent. Und die Zahl der Auszubildenden pendelt sich mit 122.000 um das Vorjahresniveau ein. In Summe sind also 4.771.000 Personen in den Freien Berufen tätig – auch dies ein neuer Höchststand.

### Kulturpreis für Klaus von Gaffron



● Der mit 15.000 Euro dotierte Kulturpreis der *Dr. Franz und Astrid Ritter-Stiftung für Bildende Kunst* geht in diesem Jahr an den Fotokünstler und Vizepräsidenten des Verbandes

Freier Berufe in Bayern, *Klaus von Gaffron*. In der Begründung heißt es, Gaffrons Bilder seien »wahrliche Foto-Grafien im eigentlichen Wortsinn – Lichtmalereien«. Außerdem stelle von Gaffron seit etwa 30 Jahren auch eine der künstlerischen Galionsfiguren im Streben nach optimalen Rahmenbedingungen für alle Kunstschaffenden dar und unterstütze als Multifunktionsfigur nachhaltig die Kunstszene Münchens, Bayerns und auch Niederbayerns. Arbeiten des Preisträgers präsentiert die Stiftung bis zum 2. August 2015 im Weytturm Straubing. Die gemeinnützige Stiftung wurde 2004 in Straubing gegründet; sie fördert Malerei und sonstige Bildende Künste im Raum Straubing und Niederbayern.

### Staller Vorsitzender der Prüffingenieur Bautechnik

● *Dr.-Ing. Markus Staller* ist neuer Vorsitzender der Vereinigung der Prüffingenieure für Baustatik in Bayern. Die Vereinigung versteht sich als Plattform der Prüffingenieure für Standortsicherheit, die als beliebige Unternehmer des Staates auftreten und die bauaufsichtlichen Aufgaben gemäß der bayerischen Bauordnung übernehmen. Die *vpi* ist zudem die über die Landes- und Bundesgrenzen hinaus wirkende Interessenvertretung der Prüffingenieure, die dafür eintritt, dass die hohen Qualitätsanforderungen an einen Prüffingenieur auch im europäischen Kontext erhalten bleiben.

### Stadler Vorsitzender freischaffender Architekten

● Der Münchner Diplom-Ingenieur und Architekt *Stuart Stadler* ist bayerischer Landesvorsitzender der Vereinigung freischaffender Architekten. Als stellvertretender Landesvorsitzender fungiert *Johannes Steinhauser* aus Mönsheim im Altmühltal.

Die Vereinigung Freischaffender Architekten Landesgruppe Bayern besteht seit 28. September 1962 und entstand als Bundesgruppe Bayern aus dem Bundesverband der VFA, die 1958 in Köln gegründet wurde. Sie ist eine Organisation ausschließlich freischaffender Architekten.

### VFB-Spitze trifft Peter Küspert



● VFB-Präsident *Dr. Fritz Kempfer*, Vizepräsident *Michael Schwarz* und Vizepräsident *Klaus von Gaffron* haben den Präsidenten des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs, *Peter Küspert*, zu einem Antrittsbesuch getroffen. Dabei kamen auch die Berufsregeln der Freien Berufe zur Sprache, die laut Kempfer seit Jahren gegen Brüssel verteidigt werden müssten. Nach den Worten Kempfers stehe die Politik in Deutschland zum Glück noch hinter dem Erhalt der Selbstverwaltung bei den Freien Berufen.

Küspert berichtete, dass der Verfassungsgerichtshof immer wieder mit Klagen einzelner Berufsträger gegen die Satzungen der Kammern beschäftigt sei. Bisher seien die Satzungen aber immer für verfassungsgemäß erklärt worden.

### Vinken wieder BFB-Präsident

● Der Bundesverband der Freien Berufe hat seinen Präsidenten *Dr. Horst Vinken* mit großer Mehrheit im Amt bestätigt. Ebenfalls wiedergewählt ist *Harald Elster*, Präsident des Deutschen Steuerberaterverbandes, als BFB-Vizepräsident und Schatzmeister. In ihrem Amt als Vizepräsidenten bestätigt wurden auch *Dr. Peter Engel*, Präsident der Bundeszahnärztekammer, *Prof. Dr. Wolfgang Ewer*, Präsidiumsmitglied des Deutschen Anwaltsvereins, und *Gerhard Albrecht*, Vizepräsident der Wirtschaftsprüferkammer. Neu im Präsidium sind *Barbara Ettinger-Brinckmann*, Präsidentin der Bundesarchitektenkammer, *Dr. Andreas Gassen*, Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, *Hans-Ullrich Kammeyer*, Präsident der Bundesingenieurkammer und *Björn Demuth*, Präsident des Landesverbandes Freier Berufe Baden-Württemberg.

## Tipp

● Das Bayerische Ärzteblatt ist seit Anfang April 2015 mit der eigenen Homepage [www.bayerisches-aerzteblatt.de](http://www.bayerisches-aerzteblatt.de) im Internet präsent. »Wir wollen unseren Leserinnen und Lesern mit diesem Onlineangebot einen praktischen Mehrwert bieten«, erklärte *Dr. Max Kaplan*, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) und Herausgeber des Bayerischen Ärzteblattes. Die neue Webseite bietet ein responsives Webdesign und kann dadurch auf allen Endgeräten, vom Smartphone bis zum Großbildschirm, bequem gelesen werden.

● Die renommierte Münchner Historikerin *Dr. Cornelia Oelwein* hat anlässlich des 25-jährigen Jubiläums im Auftrag der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau deren spannende Geschichte in einem facettenreichen Buch nachgezeichnet. Eine Fülle verschiedener Abbildungen illustriert diese Publikation, die nicht nur für Bauingenieure geschrieben wurde, sondern für alle Interessierten an der jüngeren Geschichte des Bauwesens in Bayern. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist die berufsständische Vertretung der im Bauwesen tätigen Ingenieure im Freistaat Bayern. Sie wurde 1990 nach mehrjährigem, zähem Ringen und gegen verschiedene Widerstände als sogenannte große Kammer gegründet, in der nicht nur freiberufliche Ingenieure vertreten sind, sondern auch angestellte und verbeamtete.

### Impressum

Ausgabe 3, 16. Jahrgang  
ISSN 1438-9320  
Herausgeber:  
Verband Freier Berufe  
in Bayern e.V.  
Türkenstraße 55  
80799 München  
Telefon 089 2723-424  
Fax 089 2723-413  
[info@freieberufe-bayern.de](mailto:info@freieberufe-bayern.de)  
[www.freieberufe-bayern.de](http://www.freieberufe-bayern.de)  
*Gestaltungskonzept, Layout:*  
engelhardt  
atelier für gestaltung,  
Mühlendorf a. Inn  
Erscheinungsweise:  
vierteljährlich